Höchst merkwürdige

Weissagungen

auf die ewig denkwürdigen Jahre

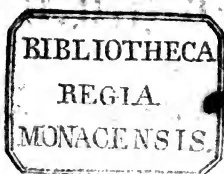
1848 — 1854.

Von

Nostradamus.

Zehnte Auflage.

Colmar,
Druck und Verlag von Aug. Cellarius.



Armer Sohn des Staubes! Viel Unglück, viele Leiden harren Deiner! Ein Sturm beginnt, als ob alle Geißeln des Menschengeschlechts in all' ihrer Furchtbarkeit losgelassen worden wären; eine mörderische Seuche bedroht Dein Leben; durch Kriege und Blutbäder, veranlaßt durch solche, die Dir ein theures Gut zu rauben trachten, wirst Du auf eine furchtbare Art heimgesucht und was Dir von diesen Schrecknissen an leiblichen Gütern übrig bleibt, kann die Raubsucht solcher verzehren, die nichts erwerben wollten oder konnten. Nie sah die Zeit Schrecklicheres, nie Zermalmenderes. Himmel und Erde gehen mit fürchterlichen Erscheinungen schwanger und jeder Tag belehrt den andern, daß unser Wissen Stückwerk ist. Was nie eines Sterblichen Auge erblickt hatte, das tritt auf die Schaubühne, was noch Jahrhunderten zu trotzen schien, das stürzt plötzlich zusammen; wehe Allen, die die Gewalt mißbraucht haben auf Erden; ein schweres Gericht wird über sie ergehen und dem anmaßenden Unrecht kommt Verderben und Untergang; das Blut so vieler unschuldig Gemordeten schreit zum Himmel um Rache und der Frevel, der gegen Gott und Menschen mit Eiden spielt, wird zerschmettert werden. Der Sünden Uebermaaß und der Kurzsichtigkeit Thorheit wird denen den Untergang bereiten, welche thun, als ob es keinen Gott im Himmel gebe und welche freveln, als ob es mit diesem Leben ein Ende hätte; o ihr Thoren! es wird der Tag kommen, wo ihr sagen werdet, fallet über uns ihr Berge, ihr Hügel decket uns!

Doch Erdensohn! verzage nicht! Auf die Nacht, die über Dich hereinbricht, folgt der Tag, die Sonne mit ihrem Lichte und nach der Zeit der Prüfung und Noth erscheinen schöne Tage; alle Völker Europens erhalten Erleichterung und die Sclavenfesseln der Unglücklichen werden gesprengt werden; stark muß werden, was bisher schwach war, Trotz wird man bieten der Schlauheit, die auf Verderben sinnt; kein Biedermann kann mehr mißhandelt werden, denn ein Tag des Gerichts bricht an, der Jedem zuerkennt, was er werth ist. Noch nie ging die Zeit mit Größerem schwanger und was alle Menschenfreunde von jeher gewünscht haben, das wird geschehen. Ein Bündniß zur Befestigung des Guten und Gerechten wird alle Gemüther erfreuen und die Wahrheit rettet die Welt; die Vernunft ist die Stütze der Menschheit und das gerechte Gesetz gewährt Frieden und Ruhe; in der weise eingerichteten Staatsverfassung blühet Glück und die Völker ringen nicht umsonst nach der Freiheit, welche sich auf Gesetz und Rechte stützt; der Same des Guten, der ausgestreut ist, geht nicht wieder verloren; er trägt herrliche Früchte, denn zu Großem ist der Mensch bestimmt; zur Freiheit ist er berufen und unter dem Schirme weiser Gesetze soll er Alles thun können, was ihn verherrlicht und die Erde zum Paradies umschafft.

Vernehmet nun, ihr Völker, was ich im Geiste sah.

Amerika.

Amerika gewährt ein großes Schauspiel. Der Norden arbeitet emsig an seiner Ausbildung und an Ver-

mehrung seines Wohlstandes; er weiß seine Freiheit zu erhalten und sein Ansehen zu vergrößern. Das Gesetz, das gerechte und weise, schlägt jeden Versuch zu Boden, welchen Ehrgeiz oder Herrschsucht machen sollte, und keine Größe besteht ohne Gehorsam gegen den Staat und seine Einrichtungen. Alle Eingewanderten, deren sehr Viele aus dem Süden Deutschlands mit bedeutenden Reichthümern ankommen, werden sich glücklich preisen, Europa verlassen zu haben.

Amerika wird sich von einem Ende zum andern immer mehr seiner Bestimmung nähern; seine Aufgabe ist groß, sein Ziel herrlich, und als einstiger Lehrer Europens wird es zeigen, was der freie Mann vermag, der das Gesetz und die Rechte der Menschheit ehrt.

Völker und Menschen sind zur Selbstständigkeit geschaffen und ihr Glück soll keine selbstsüchtige Politik beeinträchtigen. Was Verstand und Freiheit vermögen, zeigt Nordamerika und dieser Spiegel wird für Jung und Alt ein eindringlicher Lehrer seyn.

Frankreich.

Frankreich ist ein großes Kriegslager; beleidigtes Nationalgefühl, Mitleid mit den Unterdrückten, Ehrgeiz und Freiheitsliebe hat Millionen bewaffnet. Zur Lehre diene, daß man nie eine große Nation ungestraft beleidigt, denn die Stunde der Wiedervergeltung schlägt. An die Spitze seiner Regierung werden wackere herrliche Männer kommen; aber wie wollen sie einen Strom aufhalten, der in seinem Heranstürmen Alles vor sich zu Boden streckt? Die Franzosen werden sich die Völker

zu Freunden machen, die mit ihnen einerlei Ziel und einerlei Interesse haben und so kann Europa in einen furchtbaren Brand gerathen. Die Fackel des Krieges kann von einem Ende zum andern geschleudert werden, und wenn nicht das durch Teutschland und Rußland so schändlich unterjochte Polen befreit wird, so hat ganz Europa die blutigsten Auftritte zu befürchten. Im Innern wird Frankreich noch manchen Kampf zu bestehen haben, denn listige Ränke allerlei Art werden die Anhänger der gestürzten Herrscherstämme schmieden, welche von Pfaffen und der Eigensüchtler List unterstützt werden, aber die Freiheit wird siegen, denn im Veralteten liegt kein Heil und bei Vorurtheilen gedeiht kein Volksglück; der verpestete Sumpf, welcher Frankreichs Gauen ungesund machte, mußte viele Frevler verschlingen. — Ein zweiter Napoleon wird erstehen, geliebt von seinem eroberungssüchtigen Heldenvolke, gefürchtet von allen andern Nationen; Frankreich wird neben Teutschland die größte politische Macht Europens bilden.

Italien.

Italien wird Großes und Furchtbares schauen. Der Boden erbebt und Veränderungen erfolgen, wichtig und erstaunenswerth. In den Gemüthern Aller glüht die Gierde nach Neuerungen; man haßt das unfreiwillig auferlegte Joch und strebt nach Einrichtungen, welche vaterländisch sind und Jedem das Seine sichern. Blutige Greuel werden in Italien verübt, bis das große Ziel seiner Wiedergeburt erreicht ist; der Kirchenstaat wankt in seinen Grundvesten und krachend stürzt der Stuhl

Petri zusammen, um, wie ein Phönix, herrlich aus der Asche zu erstehen.

Italiens Völker gleichen dem Boden, auf dem sie wandeln. Unruhig und glühend aufbrausend wollen sie keine Herrschaft der Ausländer und der Ruf zur Einheit und zur Unabhängigkeit breitet sich aus wie ein Bergstrom, Alles vor sich hin niederstürzend, was ihm in den Weg träte. Italiens Völker haben lehrreiche Erfahrungen in der Schule der Revolution gemacht, und wie leicht bricht da ein Vulkan aus, wo so viel entzündbarer Stoff seit Jahren zusammen gehäuft ist. Italien, das Land großer Erinnerungen, die Wiege mächtiger Geister, wird wiedergeboren und zu frischem Leben erwachen, denn kein Volk, das edel denkt, erträgt geduldig die Herrschaft der Ausländer, von denen es Sprache, Sitte und Denkart unwiderruflich scheiden.

England.

In England dauert der Kampf zwischen der Demokratie und Aristokratie fort und da sich Nichts auf die Dauer behauptet, was dem Volkswohle entgegen steht, so muß die Habgier und Herrschsucht unterliegen. Wo diese Laster jedoch so tief gewurzelt sind, als in England, da schlägt man den Feind nicht auf einmal aus dem Felde, aber vernichtet wird er gewiß, denn seine Stunde ist nahe. Wie können Tausende im übermüthigen Wohlleben fortleben, wo Millionen in Armuth schmachten und unter einem Drucke erliegen, der allen edlen Gefühlen Hohn spricht?

England hat in Teutschland und andern Ländern

viel Unglück verursacht und ihnen viele Schmach angethan; es wird auch fortfahren, durch Ränke und Bestechungen aller Art jede Verbesserung zu vereiteln; sollte diese selbstsüchtige Parthei siegen, ein Krieg würde Europa verheeren, deßgleichen nie ein Auge geschaut hat; wehe aber denen, die Zwietracht streuen!

Irrland wird sich erheben, und siegreich aus dem Kampfe hervorgehen; die Verzweiflung gibt diesem unglücklichen Volke Riesenkräfte; furchtbar wird es hausen und unnatürliche Gräuel werden verübt werden, weil Frevelthaten seit lange begangen worden sind; Englands Glücksstern ist im Erbleichen und nur fortgesezte Ränke können dieses Krämervolk vor dem gänzlichen Ruine auf kurze Zeit bewahren.

Rußland.

Begierig sucht das Auge Rußlands weite Gauen und erblickt da Erscheinungen, welche wenig Freude, aber viele Trauer erwecken. So finster es noch im Innern Rußlands aussieht, so wird doch das Licht die Finsterniß vertreiben. Rußlands Volk wird furchtbar auftreten und die Fesseln sprengen, welche es so lange darnieder hielten. Sie werden frei werden, Alle, welche durch die Uebermacht ihrer Lieben, ihrer Heimath beraubt, zu der gräßlichen Strafe der Bergwerke, zum Zobelfang in Sibirien verurtheilt wurden. Das Blut von 1000 und aber 1000 dahin geschlachteten Männern, welche, für ihre Freiheit kämpfend, der Macht eines grausenvollen Verhängnisses erlagen, schreit zum Himmel um Rache, bald ist das Maas der Sünden voll, dann wehe den

Unterdrückern! Der Wurm, den man zertreten glaubt, sticht noch in die Ferse und bringt die Todeswunde.

Polen.

Unglückliches Heldenvolk! Zertreten einst und verrathen von solchen, die Du für Verbündete, für Freunde hieltst, erhebst Du Dich, wenn die Stunde der Freiheit für die Völker schlägt; viele schwere Kämpfe hast Du noch zu bestehen, bis Du siegreich aus ihnen hervorgehst! Ein Volk, das einst unabhängig war, wie Polen, vergißt dieser Freiheit nicht, und setzt, wenn es seiner selbst würdig ist, Gut und Blut für seine Nationalehre! vergeßt dieß nicht, ihr Unterdrücker! Vergesset es auch nicht, gelehrte Professoren, die Ihr euch zwar auf dem Boden des historischen Rechtes bewegt und es dennoch nicht begreifen wollt, wenn Polen auf keine Handbreite seines früheren Besitzes verzichten will; vergesset es nicht ihr Zeitungsschreiber, die Ihr mit schlecht verdeckter Partheilichkeit die Sache der Polen zu verdächtigen sucht, die Ihr nicht erwähnt, wie Polen in diesen Tagen von Teutschen gereizt wurde zu blutigem Kampfe; Viele der Edelsten des polnischen Volkes sind in diesen Tagen auf empörende Art mißhandelt worden; Viele starben den Tod durch die Hand des Henkers; enthüllt sind die bezahlten Adels=Schlächtereien in Galizien und für immer sind diese Greuel im Schuldbuche der Geschichte verzeichnet; Nichts wird sie daraus vertilgen; o daß das teutsche Vaterland die Hand zu solchen Greuelthaten bieten mußte! Doch nicht das teutsche Volk trägt die Schuld derselben, sondern die fluchwürdigen Diplomaten=

künste derer, welche in der Verbannung Zeit fänden, ihre Verbrechen an dem Volke zu bereuen, wenn sie ein Herz für dasselbe hätten. Die Stunde der Vergeltung hat geschlagen; erreicht sie auch kein menschlicher Richter, so werden die Scorpionen des bösen Gewissens an ihnen nagen, der Fluch von vielen Tausenden wird sich an ihnen erfüllen, denn ungerächt wird keine böse That begangen.

Dänemark.

Die Dänen sind ein kampflustiges Volk, die in ihren Uebergriffen zu weit gehen möchten; sie werden indeß zu fühlen bekommen, daß Teutschland sich Nichts rauben läßt, was durch Sprache und Gesittung sein ewiges unveräußerliches Eigenthum ist, ja sie werden statt ihre deutschen Besitzungen an sich zu ketten, zu spät einsehen, daß sie die rechten Mittel hiezu nicht angewandt haben; Dänemarks Macht zu Land und zur See wird bedeutend verringert werden.

Die Schweiz.

Gewaltige Stürme und Erderschütterungen werden die friedlichen Bewohner der Schweiz an ihre Hinfälligkeit erinnern. Seuchen unter Thieren und Menschen werden auch nicht bei ihnen fehlen; indeß verzaget nicht die Anschläge eurer Widersacher sinken in den Staub; ihr vermögt Großes; nur muthig, eifrig und besonnen, und das Glück eurer Unternehmungen bleibt nicht aus.

Teutschland.

Ein Biedervolk, wie das, welches Teutschlands

Gauen bewohnt, verlangt nichts als das Gute, Wahre und Gerechte. Die Teutschen wollen frei seyn unter Gesetzen und lieben die Ordnung und die Gerechtigkeit über Alles. Sie wünschen, daß im Volksrath und vor Gericht Alles öffentlich verhandelt werde; sie lieben aufrichtig die Freiheit der Presse, weil es ein unverlierbares Menschenrecht ist, seine Gedanken durch die Buchdrucker-Presse ungehindert kund zu thun, weil nur dadurch Wahrheit errungen, Recht erhalten und Bildung des Geistes befördert wird. Niemand soll über dem Gesetze stehen; mäßige und billige Abgaben sollen nach der Größe des Einkommens vertheilt werden, dem Armen und Bedrückten soll schnell geholfen werden, auf daß auch er des Genusses der ewig unveräußerlichen Menschenrechte theilhaftig seye. Die Teutschen fordern Freiheit des Handels und der Gewerbe, oder wer könnte wähnen, daß engherzige Beschränkungen den Wohlstand der Völker befördern? Diese Geißeln der Völker waren das Grab aller verständigen Thätigkeit und Alles, ja Alles geht verloren, wo kurzsichtige Willkühr das freie Streben der Menschen hemmt. Teutschland, durch fluchwürdige Diplomatie zerrissen, wird wieder eine große freie Nation werden, nachdem es zuvor schwere Kämpfe bestanden haben wird; Aller Gemüther hat die Idee einer Verbesserung des bürgerlichen und politischen Lebens ergriffen und Alle wünschen, daß zweckmäßigere Staatseinrichtungen eingeführt werden. Die Einen wollen dieß mit Gewalt bewirken, die Andern erwarten es von der Zeit und der Vernunft, aber wie im Menschenleben nur zu

oft die Leidenschaften über die Weisheit den Sieg erringen, so steht zu befürchten, daß man auch zu gewaltsamen Umkehrungen schreiten wird, wo man die Warnungen der Geschichte und die Lehren der Vernunft nicht hört. Allgemein ist in Teutschland das Mißtrauen zwischen Herrschern und Beherrschten und nur zu oft fehlt es ersteren an dem kräftigen Willen zum Guten und an der Klugheit, es zur rechten Zeit zu thun und dieß eben hat den kecken Entschluß gereift, mit Gewalt das durchzusetzen, was man mit einiger Geduld in einiger Zeit freiwillig erhalten könnte. Aber so ist das Geschick der Menschen! Durchgreifende Verbesserungen sind fast nie das Werk des guten Willens, sondern beinahe immer des Zwangs und die Verabsäumung von Reformen erzeugt Revolutionen. Nicht Ruhe, nicht Ordnung kehrt dauernd ein, so lang nicht in ganz Teutschland ein Herz und ein Sinn durchdringt und die Geschicke seiner Stämme ordnet. Wenn dieß geschehen, und dieß wird geschehen, dann nimmt Teutschland die erhabene Stellung unter den Völkern ein, welche ihm gebührt.

Oesterreich.

Oesterreich, das einst so gewaltige Kaiserreich, wird Unerhörtes erleben; seine Stunde hat geschlagen und furchtbar wird der Hammer der Zeit an seinem Ohre anschlagen! Eine dem Habsburgischen Stamme treu ergebene Nation, die dieß einst unter Maria Theresia bewiesen, wird sich unabhängig von demselben machen, und in Verbindung mit andern Staaten eine große

Macht bilden. Oesterreichs italienische Besitzungen werden aller Anstrengungen unerachtet unwiederbringlich verloren gehen. Darum sage ich euch, laßt ab, Völker zu bekriegen, die für ihre Unabhängigkeit kämpfen, denn keine Macht wird sie verhindern, ihre Fesseln zu sprengen! Metternichs Politik wird sich in diesen Tagen in all' ihrer Haltlosigkeit zeigen; es wird sich zeigen, welche Saat aus Blut entspringen kann, das in Galizien vergossen wurde, vergossen unter Umständen, wie die Geschichte unter gebildeten Völkern neuerer Zeit kein anderes Beispiel kennt. Eine Frucht wird entspringen, würdig einer solchen Saat; denn wer Blut säet, wird Blut erndten.

Nach der Zeit der Prüfung erscheinen wieder bessere Tage; die Zunahme des Handels wird den Kaufleuten mehr Muth einflößen und sie werden Pfade verlassen, die nicht mehr zum Ziele führen; sie werden sich durch Unternehmungsgeist auszeichnen und mit allen Theilen der Erde Verbindungen anknüpfen; dieser Austausch der Erzeugnisse wird Leben und Wohlstand verbreiten und insbesondere auch der Buchhandel eine kaum geahnte Größe erreichen.

Preußen.

In Preußen wird das alte Unrecht vertilgt werden und eine neue Welt zum Vorschein kommen, nachdem zuvor ein unerhörter Kampf stattgefunden haben wird. Preußen geht auf der Bahn der Aufklärung und der Wegräumung der Fesseln muthigen Schrittes fort, was seinen Ruhm und sein Glück unendlich vermehren wird;

Preußens Stärke ist die Macht der Aufklärung, denn die Täuschung schwindet und klar wird man einsehen, daß Freiheit in Handel und Wandel, in Wissenschaften und Künsten eine unerschöpfliche Segensquelle und daß der freie Mann auch der tapferste und der treueste Unterthan ist.

Furchtbar wird die Sichel des Todes mähen, und sie kehrt ein in dem Pallast des Reichen, wie in der Hütte des Armen; viele flüchten sich vor ihr nach England, und werden gleichwohl dort von ihr erreicht werden.

Baiern.

Baiern wird manche Verbesserung beglücken. Das zweideutige Licht wird verschwinden, und Wahrheit und Recht werden in schönem Glanze leuchten. Freiheit in Rede und Schrift wird Gutes stiften, indeß Worte allein fruchten nicht viel; die Welt verlangt die That und die Menschheit fordert, daß das Gesetz Alle gleich macht. Unmächtig wird der Uebermuth zuchtloser Dirnen, welche jedem bessern Gefühle Hohn sprechend die Sittlichkeit mit Füßen getreten haben, und ein strenges Gericht wird sie ereilen.

Württemberg.

Eingeschlummert war Württemberg bei seinen volksthümlichen Einrichtungen und man raubte ihm das, was ein Volk verherrlicht und was das Glück desselben vermehrt, aber wieder erwacht sind biederer Freimuth und großherzige Standhaftigkeit. Mit erneutem Eifer wird man die Volksrechte vertheidigen; man wird sich für Alles muthig vereinigen, was der Menschheit zur

Ehre gereicht; man wird für das Volk thun, was seine tiefen Wunden erheischen, man wird treu an der Ehre eines braven Mannes halten, wie an dem Rufe eines freien Bürgers.

Sachsen.

Den Sachsen wird ein großes Heil wiederfahren, wenn Alle ihre Pflicht thun, welche zur Abschaffung der Ungerechtigkeit und zur Einführung eines neuen Zustandes der Dinge berufen sind. Ein schöner Stern leuchtet Sachsen in einem Mann, der Aller Vertrauen gewinnt und sich einen unsterblichen Namen erkämpfen wird. Die Beamten werden, wie überall, so auch in Sachsen, sehr vermindert werden, Manches mündlich abgemacht, was bisher der todte Geist des Buchstabens zum Verderben Aller ins Unendliche verlängerte. Für die Bildung des menschlichen Geistes und für die Verbreitung nützlicher Kenntnisse wird viel gethan werden und die Schätze in der Erde und die Früchte über ihr wird man emsig sammeln.

Baden.

Baden hat viel Unglück durchzumachen, aber einst gehen ihm schöne Tage auf. Alles wird unerschrocken und unverdrossen an Allem arbeiten, was die Wohlfahrt des Landes befördert; die Verräther an der guten Sache des Volkes, ausgestoßen von allen wahren Freunden desselben, wird die Nemesis erreichen.

Hannover.

Auch Hannover wird erwachen und zu großen Ehren kommen; Volksglück und Freiheit werden felsenfest be-

gründet. Nur muthig am besten Aller gearbeitet und nie verzagt, wenn auch ein Unstern die Aussicht trübt, denn zuletzt siegt doch unerschrockener Männermuth.

Hessen-Cassel.

Hessen-Cassel wird ein Muster des Freimuths und der Unerschrockenheit werden; Tugend und Recht wird man muthig vertheidigen, und des Volkes Glück wird erhöht werden; Vieles wird gegen eigennützige Vorurtheile verstoßen, aber durch Beharrlichkeit und Muth verschafft man der gerechten Sache endlich doch den Sieg.

Hessen-Darmstadt.

Hessen-Darmstadt feiert einen Triumph, um den die biedern und freimüthigen Volksvertreter bisher Herrschsucht brachte. Was die Verfinsterer sinnen, das wird zerstört und der todte Buchstabe geht in dem Muthe und der Einsicht der biedern Bewohner unter.

Mecklenburg.

Auch Mecklenburg kann sich dem Geiste der Verbesserungen, der so mächtig durch die Welt schreitet, nicht entziehen und es wird die Einrichtungen aufheben, die sich an dem heiligen Rechte versündigen und diejenigen einführen, welche Alle ebenso glücklich machen, als sie dem Lande zur Ehre gereichen.